



Federwelt

ZEITSCHRIFT FÜR AUTORINNEN UND AUTOREN

Mein Verlag wird verkauft!

Stimmige Figurenensembles „live“ gestalten |
Anthologien: mitmachen oder nicht? | Es lebe
der Konjunktiv! | Richtig plotten

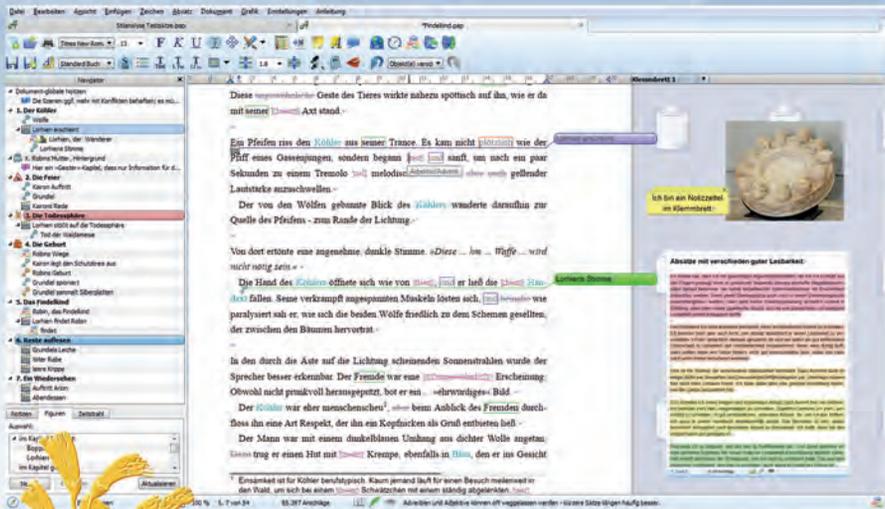


4 195120 307507

05

Für besseren Text.*

19.-23. Oktober 2016
**FRANKFURTER
 BUCHMESSE**
 Besuchen Sie uns!
 Halle 3.0, Stand J 41



papyrus Autor

kostet nur
 179.-€

Deine Idee, Deine erste Zeile, Dein fertiges Buch.
 Papyrus Autor geht mit Dir den ganzen Weg.

Warum Dein Text besser wird:

- Erst-Lektorat mit Lesbarkeits- und Stilanalyse sowie Check wörtlicher Rede
- Perfekte Rechtschreibung und Grammatik mit dem Duden Korrektor (2016)

Wo auch immer Du hin willst:

- Word-Format für Lektoren und Co-Autoren, Normseiten für Deinen Verlag
- Fertige E-Books und PDFs für Druck, Print-on-Demand und Self-Publishing

Was Du auch planst:

- Denkbrett für die Verknüpfung von Mindmap-Ideen direkt mit Textinhalten
- Figuren-Datenbank, Zeitstrahl, Notizen, Kommentare, Internet-Recherche, ...

Tausende Bücher wurden bereits mit Papyrus Autor geschrieben.
 ... wann kommt Deines?



* laut c't Magazin.
 Tests und die Demo
 findest Du auf
www.papyrus.de



Möglich, wahrscheinlich oder unreal?



Foto: Kerstin Krüger

Was wir mit Sprache so anstellen, klingt streckenweise brutal: Wir beugen Verben, Nomen, Fürwörter. Nebensätze ordnen wir Hauptsätzen unter und Atemflüsse hemmen oder stoppen wir sogar – durch den Einsatz von Punkten oder Konsonanten. Und Modalitäten, die drücken wir aus – zum Beispiel im Konjunktiv, der sogenannten Möglichkeitsform. (Hätte ich eben nicht versucht, locker und lang auf M auszuatmen, ginge es mir jetzt besser. Steigen wir also lieber mit einem „A[hhhhh]“ in den Inhalt dieses Heftes ein.)

Achtung: Möchten Sie Ihre Lektorin beeindrucken und (brutal ;-)) sicher sagen können: „Nein, hier bleiben wir beim Konjunktiv II! Mein Erasmus von Woltershofen spricht nun mal geschwollen.“? Dann stürzen Sie sich auf *So klappt es mit dem Konjunktiv* von Kerstin Brömer. Hinterher wissen Sie auch: Lediglich eine der Konjunktivformen steht für Irreales sowie eine für Mögliches.

Auf andere Art spannend ist, was Jasmin Zipperling bei ihren Ermittlungen zum Thema Verlagsverkauf herausgefunden hat. Ihr Beitrag erklärt, warum Verlage verkauft werden, was das für uns AutorInnen bedeutet, welche Rechte wir dann haben und was im Verlagsvertrag stehen sollte, damit wir auf der sicheren Seite sind.

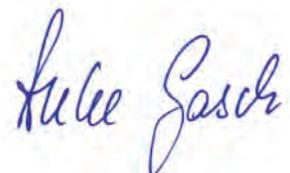
In unserem *Heute-schon-geschrieben?*-Mitmachkurs geht es diesmal um Ich-Erzähler und die auktoriale Perspektive, darum, welche Vorteile diese Erzählweisen haben und welche Tücken sie bergen. Neu im Heft sind *Marschalls Mordsseiten*, die literarisch Mordende auf dem Weg zum Krimiprofi unterstützen.

Interessant für Autorinnen und Autoren aller Genres: Nina George verrät, wie Sie funktionierende Figurenensembles zusammenstellen und welche Hilfe „Menschenschach live“ Ihnen dabei bieten kann.

Vielleicht entdecken Sie in dieser Ausgabe sogar ein Stück von sich? Im Juli letzten Jahres haben wir Sie via *Facebook* gebeten, uns Fragen zu senden, die Sie in Sachen Plotten bewegen. In diesem Heft finden Sie viele Ihrer Fragen und dazu die Antworten von Plot-Expertin Mascha Vassena.

Willkommen in der neuen (teils interaktiven) Federwelt! Viel Spaß beim Entdecken neuer Möglichkeiten wünscht Ihnen:

Ihre Anke Gasch, Chefredakteurin



Hilfe



Foto: Jürgen Brückmann

6 Was sollten Sie tun, wenn Sie munkeln hören, dass Ihr Verlag von einem anderen übernommen wird?

14 Auf der eigenen Bühne: Stellen Sie Ihre Figuren! Enttarnen Sie die Unschärfen in Ihrem Plot!



46

Was macht einen guten Blog erfolgreich?



50

Liked mich doch!
Social Media – Sado Maso

ARTIKEL UND INTERVIEWS

6 Hilfe! Mein Verlag wird verkauft!

Jasmin Zipperling im Gespräch mit AutorInnen, AgentInnen und dem Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Professor Lutz

14 Ensembles gestalten

So geht „Menschenschach“ – Figurenaufstellung mit „Lebendmaterial“. Von Nina George

20 Die Plot-FAQ

Die häufigsten Fragen rund ums Plotten. Beantwortet von Mascha Vassena und dem *Autorendienst*

24 So klappt es mit dem Konjunktiv

Den Konjunktiv korrekt bilden ist kein Hexenwerk.
Von Kerstin Brömer
Praxistest Konjunktiv

28 Anthologien

Wann es sich lohnt, dabei zu sein.
Erfahrungen von Regina Schleheck, Gabi Strobel und Nina George. Von Manu Wirtz

46 Erfolgreich bloggen

Eine „gute Schreibe“ allein genügt nicht.
Von Nicole Neuberger

50 SM – Social Media für AutorInnen

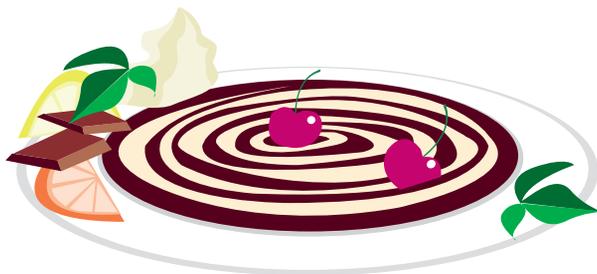
Twitter mich! Fester! Facebooke mich ans Fensterkreuz.
Von Shirley Michaela Seul

56 „Heute schon geschrieben?“

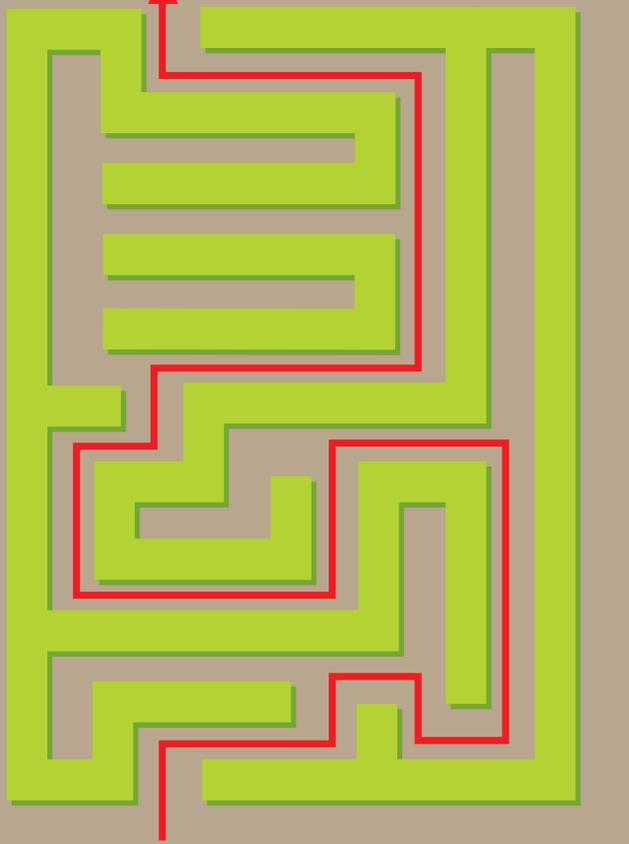
Von der Idee zur Kurzgeschichte mit Diana Hillebrand
Teil 4: Die richtige Erzählperspektive finden (2):
Ich-Erzähler und auktoriale Erzählperspektive –
Vorteile und Tücken



53 Die neue Mordserie der Marschall: Der niedliche Schreckliche Pfeilgiftfrosch verliert in unseren Breitengraden leider seine Giftigkeit.



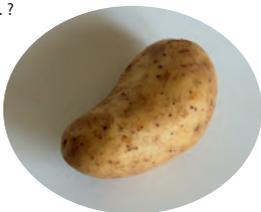
32 Textküche: Wie man Figuren charakterisiert, indem man ihre Umgebung zeigt



20 Plotten! Wozu, warum, wie und wann ... ?

62

Ist ein Buch wirklich vegan, laktose- und glutenfrei? Und was bleibt vom Inhalt, wenn er fair, gerecht und politisch korrekt ist?



TEXTKÜCHE UND KOLUMNEN

IN (FAST) JEDEM HEFT

9 Fit fürs Marketing

Martina Troyer: *IFTTT* – Webdienst mit Erfolgsrezepten für AutorInnen?

13 Blitztipp für SachbuchautorInnen

Von Dörthe Huth

26 Rezitationskurs

Von Michael Rossié: Kritik bekommen

32 Textküche mit Gasch & Co.

Folge 29: Figuren durch ihre Umgebung charakterisieren

Textprofi: Daniela Nagel

Zutatenliste

NEU

53 Die Mordseiten der Marschall

Teil 1: Der perfekte Mord

19 fussel-Cartoon

Von Ralf Fieseler

31 Rezension

Sophia Jungmann und Karen Nölle (Hg.): Ein Haus mit vielen Zimmern. Autorinnen erzählen vom Schreiben

42 Terminkalender

Wettbewerbe und Stipendien

55 Kummerecke

62 Waldscheidt bioaktiv

Auf der Jagd nach dem politisch korrekten Buch

64 Kurzmeldungen

66 Ausblick + Impressum

Hilf e mein Verlag wird verkauft!

Von Jasmin Zipperling

Es passiert immer wieder: Verlage werden aufgekauft, schlüpfen unter das Dach eines größeren Konzerns. Teils werden dann Programme neu ausgerichtet und Sparten ausgelagert. So wanderten etwa die Jugendbücher von *Bloomsbury* zu *arsEdition*, wo Teile heute unter dem Imprint *bloomoon* erscheinen. Und so manches Mal bekommen die betroffenen AutorInnen von alledem erst etwas mit, wenn ihre „alten“

AnsprechpartnerInnen sich verabschieden. (So ihnen denn gestattet wurde, das zu tun.*) Oder schlimmer noch, wenn sie plötzlich feststellen, dass ihre Bücher nicht mehr lieferbar sind. – Welche Rechte

* Wichtig zu wissen: Während eines laufenden „Übernahmeverfahrens“ werden Verlagsmitarbeiter häufig zu Stillschweigen verpflichtet.

auf Informationen haben AutorInnen dann eigentlich? Was sollten sie tun, wenn sie munkeln hören, dass ihr Verlag von einem anderen übernommen wird? Bin ich – als AutorIn – mit AgentIn in solchen Fällen besser dran? Und was passiert in so einem Verlag, wenn er „geschluckt/gekauft/abgewickelt“ wird? Jasmin Zipperling ist diesen Fragen nachgegangen – im Gespräch mit AutorInnen, AgentInnen und unserem Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Professor Lutz.

Sherlock Zipperling

Gott sei Dank! Endlich lesen Sie diesen Artikel! An dem Ding hatte ich lange zu knabbern. Haben Sie eine Ahnung, wie schwer es war, hier an Informationen zu gelangen? Ich habe schnell AutorInnen gefunden, die das schon einmal erlebt haben: Man hat einen Vertrag mit einem Verlag und plötzlich wird Letzterer verkauft. Einfach so. Aber wollten die Betroffenen ihre Erfahrungen mit mir für diesen Artikel teilen? Nö.

„Zippi, du weißt ja, ich helfe dir immer gerne, aber ...“ (Bitte bei den drei Pünktchen die Ausrede Ihrer Wahl einfügen.)

Ich kann nachvollziehen, dass manche AutorInnen es nicht wagen, sich negativ zu äußern. Alle, die den Verkauf „so blöd“ abgewickelt haben, könnten es dann ja lesen und wären eventuell sauer. Also schweigen die AutorInnen lieber, um sicherzustellen, dass die betroffenen Verlage und Mitarbeiter gern wieder mit ihnen zusammenarbeiten. Aber für mich und diesen Artikel war das blöd. Außerdem: Wie sollen wir so anderen AutorInnen helfen, denen das möglicherweise noch passieren wird? Wenn niemand über seine Erfahrungen spricht, bleibt das Wissen unter Verschluss. Daher entfuhr mir einigermaßen oft ein unzufriedenes „Hmpf“.

Da es so verdammt schwer war (Jawoll! Ich fluche! In der *Federwelt!*), an Informationen zu kommen: Danke an alle, die sich trauten, mir zu helfen. Für einige AutorInnen war der Verkauf ihres Verlags ein Schreck, für andere ein Glücksgriff. Es ist schön, dass ich Ihnen hier beide Erfahrungen schildern kann.

Wie kann es passieren, dass ein Verlag verkauft wird?

Das können wir romantisieren, wie wir wollen: Verlage möchten wichtige Inhalte unter die Leute bringen. Verlage arbeiten für die Kunst. Verlage verfolgen eine Mission. – Ja, ja, geschenkt. Fakt ist: Verlage sind Wirtschaftsunternehmen. Punkt. Sie erstellen Bilanzen und haben Gehälter zu zahlen. Und wie jedes Wirtschaftsunternehmen kann ein Verlag verkauft werden oder Insolvenz anmelden; auch, wenn das jetzt an Ihrem – Achtung, Wortspiel! – „Weltbild“

rüttelt. Ein Verkauf bringt mindestens Umstrukturierungen, wenn nicht sogar Kündigungen mit sich. Was nicht passt, wird passend gemacht.

Verlage werden hauptsächlich aus drei Gründen verkauft: erstens aus wirtschaftlichen, zweitens aus Altersgründen/weil eine Nachfolgeregelung gefunden werden soll und drittens, weil eine Verlagsgruppe sich wieder auf ihre Kernkompetenzen besinnen beziehungsweise eine „Portfoliobereinigung“ vornehmen will. Wegen Grund drei wurde *Sauerländer* zum Beispiel an *Fischer* verkauft.

Einen Verkauf strukturiert abzuwickeln braucht seine Zeit. Manchmal zieht sich dieser Vorgang über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren hin. Bevor die Neuigkeit also zur Presse oder zu den AutorInnen durchsickert, ist schon einiges geschehen. In dieser Zeit arbeiten die zuständigen Personen (Unternehmensberater, die Geschäftsführungen der Verlage oder Verlagsmitarbeiter) auf festgelegte „Meilensteine“ zu. Möglicherweise kommt es zu Umstrukturierungen und – im schlimmsten Fall – zu Entlassungen. So unbequem ein Verlagsverkauf für AutorInnen sein kann: Für die Verlagsmitarbeiter ist er möglicherweise noch schlimmer.

Wann erfahren es die AutorInnen?

Was mich besonders interessiert: Wann genau flattert die „Eule mit dem Heuler“ bei den AutorInnen ins Haus? Wann erfahren sie vom Verkauf ihres Verlags?

„Erst danach“, lautet die knappe Antwort von **Gunter Gerlach**, Begründer der Veranstaltungsreihe *Literatur-Quickie* und Romanautor. Sein verkaufter Verlag war die damalige *Sabine Groenwold Verlage KG Rotbuch Verlag GmbH*.

Bei der Jugend- und Frauenbuchautorin **Bettina Brömme** kann man durchaus von einer bevorzugten Behandlung sprechen. Im Frühjahr 2016 erfolgte der Verkauf der Sparte *LYX* ihres Verlags *Egmont an Bastei Lübbe*. „Meine Lektorin hat mich angerufen und es mir erzählt, bevor die Nachricht an die Presse rausging.“

Der Drehbuch- und Kinderbuchautor **Frank Maria Reifenberg** schrieb mit seiner Kollegin Gina Mayer die Reihe *Die Schattenbande* für *Bloomsbury*, als *ars-Edition* den Verlag kaufte. „Die Information bekamen wir vom Lektor des alten Verlags, lange bevor es eine offizielle Mitteilung an uns gab.“

Zwei Autoren, die anonym bleiben möchten, hatten für ihre Werke sogar Preise erhalten und trotzdem nur über *Amazon* erfahren, dass ihr Buch nicht mehr lieferbar ist. Informationen von neuer Verlagsseite zu Verkauf und Rechterückfällen? Hat keiner von ihnen bekommen. Einer der Autoren berichtete sogar, sein neuer Verlag habe ihm nach mehrmaligem Nachfragen mitgeteilt, dass eines seiner Projekte „aus